

publik (so der Titel seiner persönlichen Aufzeichnungen aus mehreren Jahren).

Die vorliegende Biographie scheut sich, diesen „rechtschaffenen Menschen“ zu glorifizieren; und das macht diese Publikation sympathisch. Sie macht den Spannungsbogen sichtbar, in dem ein politisch so wichtiger Mensch steht. Es ist alles andere als einfach, „den öffentlichen und den privaten Hammarskjöld“ in der einen Person zusammenzusehen. Aber gerade darin (wie es gelingt, persönlich zugerüstet zu sein für den politischen Alltag) liegt das so wichtige Zeugnis. Viele mögen sich an ihm ein Beispiel nehmen! Vielleicht kann dieses Taschenbuch dazu eine Hilfe sein.

Linz/St. Florian

Ferdinand Reisinger

■ ROTZETTER ANTON, *Klara von Assisi*. Die erste franziskanische Heilige. Herder, Freiburg 1993. Geb. (360). DM 39,80.

Es ist das Anliegen des Buches, die hl. Klara aus Anlaß der 800. Wiederkehr ihres Geburtstages (geb. um 1193/94) als eigenständige Persönlichkeit zu würdigen und nicht nur als eine im Schatten des hl. Franz lebende und wirkende Frau. Auch sollte die Literatur der letzten 25–30 Jahre eingearbeitet werden. Beide Ziele hat der Autor überraschend gut erreicht. Die Darstellung selbst ist zwar gut lesbar, streckenweise aber etwas weitschweifig. M.E. wäre es nicht nötig gewesen, den Leser jeweils mit verschiedenen herrschenden Ansichten und Interpretationen einer Überlieferung zu konfrontieren, statt einfach die wahrscheinlichste Variante darzustellen. Abweichende Meinungen hätte man (in einem dann doch erforderlichen) Anmerkungsapparat referieren können. Damit wäre der Text entlastet und noch besser lesbar geworden. Besonders verdienstvoll war es, den Zeithintergrund so stark zu berücksichtigen (Gesellschaftsstruktur, Armutsbewegungen etc.). Sehr wertvoll scheinen mir auch die Abschnitte über die Regel der hl. Klara und deren Vorgeschichte zu sein.

Alles in allem wird man der Formulierung des Verlags durchaus zustimmen können, daß mit diesem Werk die „wohl auf Jahre hin maßgebende Biographie“ der hl. Klara vorliegt.

Linz

Rudolf Zinnhobler

■ ROTZETTER ANTON/SCHNEIDERS TONI, *Franz von Assisi*. Eine Bildbiographie. Herder, Freiburg i.B. 1993. (111, zahlr. Farbbilder). Ln. DM 49,80/S 389,-/sFr 49,80.

Dieser schöne Bildband stellt den interessanten Versuch dar, das Leben des hl. Franziskus aus

den Werken der Kunst – aus Fresken, Tafelbildern und Gobelins – zu rekonstruieren und zu interpretieren. Nach einem einleitenden Essay von A. Rotzetter über das Franziskusbild in der Kunst und zusätzlichen Bemerkungen über das historische Franziskusbild folgen die prächtigen Bildtafeln, denen jeweils Quellentexte und knappe Bildbeschreibungen gegenübergestellt sind. Auf diese Weise wird das zuvor Behandelte veranschaulicht und vertieft. Das Buch eignet sich nicht nur zur Auseinandersetzung mit dem Leben und Werk des hl. Franz, sondern vor allem auch zur meditativen Beschäftigung mit dem großen Heiligen.

Linz

Rudolf Zinnhobler

■ LANG JUSTUS, *Elisabeth von Thüringen*. Eine Bildbiographie mit Fotografien von Helmuth Nils Loose. Herder, Freiburg 1993. (112, ca. 40 Farbtafeln. DM 49,80.

Nach einer eher volkstümlichen, lebendig geschriebenen Einleitung über das Leben der Heiligen wird ein schöner Bilderzyklus geboten, der die Vita und das Wirken Elisabeths illustriert. Vor allem der Lübecker Elisabethzyklus von 1420 wird fast vollständig wiedergegeben. Gut ausgewählte Texte aus frühen Lebensbeschreibungen begleiten die Abbildungen. Das schöne Buch wird von einem kurzen Beitrag „Elisabeth heute“ abgerundet, der von Maria Schaeffler, der ehemaligen Vorsitzenden der Caritas-Konferenzen Deutschlands, stammt, die von ihrer Funktion her einen scharfen Blick für die Bedeutung der großen Heiligen der Nächstenliebe besitzt. Das Buch dürfte sich vor allem für Geschenkszwecke eignen.

Linz

Rudolf Zinnhobler

■ MARIA ANNUNTIATA VOM KREUZ OCD, *Lieben – Schweigen – Zeugnis geben*. Mutter Maria Aloisia vom Herzen Jesu. Eine große Frau aus dem Böhmerwald. Karmel Innsbruck-Wilten 1991. (100). Kart. DM 29,80/S 198,-.

Die Lebensbeschreibung der vor hundert Jahren gestorbenen Gründerin des Innsbrucker Karmels wird vor allem die Angehörigen ihres Ordens interessieren. Darüber hinaus wird man aber darin zahlreiche Einzelheiten über das religiöse Leben des 19. Jahrhunderts finden, von denen selten die Geschichtswerke berichten.

Mutter Maria Aloisia vom Herzen Jesu, mit weltlichem Namen Theresia Dichtl, wurde 1809 in Ogfolderhaid (Jablonec) im Böhmerwald geboren. Sie war das vierte Kind einer wohlhabenden Bauernfamilie, in der es nicht an Priesterberufen fehlte. Mit 21 Jahren trat sie in den Karmel von